
SEMINARINHALTE IM GEBIET THEORETISCHE UND PRAKTISCHE AUSBILDUNG

Seminare zur Durchführung der Weiterbildung zum Fachapotheker
im Gebiet Theoretische und Praktische Ausbildung

*bearbeitet durch die Fachkommission Theoretische und praktische Ausbildung
der Bundesapothekerkammer*

verabschiedet von der Mitgliederversammlung der Bundesapothekerkammer am 25.11.2009

Die Seminare im Weiterbildungsgebiet „Theoretische und Praktische Ausbildung“ umfassen 120 Stunden. Neben der Erfüllung der nachstehend genannten inhaltlichen Kriterien ist darauf zu achten, dass die Veranstaltungen mit didaktischen Inhalten eng aufeinander abgestimmt sind und in eine Sequenz gebracht werden, die sinnvollerweise immer mit dem Seminar 1 beginnt. Zwar kann Seminar 4 relativ unabhängig von den Seminaren 1 bis 3 besucht werden, bildet aber am besten den Schluss der Sequenz. Die Seminare 2A/2B und 3A/3B können von den Weiterzubildenden notfalls auch vertauscht besucht werden, aber erst nach Teilnahme am Seminar 1. Ein Besuch der einzelnen Seminarblöcke nur in Teilen unter 20 Stunden ist generell nicht sinnvoll. Die Seminare sind auf den Prinzipien der Teilnehmerzentrierung und des Erfahrungslernens, also auf aktiven Lernformen aufgebaut, um sie späterem eigenem Unterricht leichter zugrunde legen zu können.

Seminar 1: Lehrerrolle und Lernbegriff

1. Was heißt Lernen?
 - Wann, unter welchen Bedingungen findet Lernen statt? (mit praktischen Demonstrationen) (Lerntechniken, methodische, lern-, motivations-, gedächtnis- und kognitionspsychologische Aspekte des Lernen: Förderungsmöglichkeiten der Lernbereitschaft, des Speicherns und Reproduzierens, Denkens und Problemlösens, abhängig von Arbeitsplatz, Ordnung, Ernährung, Schlaf etc.)
 - Wodurch wird Lernen erschwert beziehungsweise verhindert? (Individuelle, soziale, gruppendynamische, situative Ursachen).
 - Sozialformen des Lernens
Individuelles Lernen; Lernen in Gruppen; Lernen in verschiedenen Unterrichtsformen: (lehrerzentrierter Unterricht: Lehrervortrag, -erzählung, -experiment, Unterrichtsgespräch, Impuls- und Fragetechnik; schülerzentrierter Unterricht: Gruppenunterricht, Plan- und Rollenspiele, Projektunterricht, offener Unterricht; Praktika als Unterrichtsform; freie Lerngruppen/Vor- und Nachbereitung von Unterricht).
 - Feedback-Methoden
2. Rollenverständnisse bei Lehrern und Lernenden
3. Ursachen von Konflikten in Lehr- und Lernprozessen
4. Konsequenzen für das Rollenverständnis der Lehrenden: der Lehrer als Berater, Anstifter beziehungsweise Moderator von (aktiven) Lernprozessen.

Mindeststundenzahl: 20 Stunden

Praxisanforderung:

- Gedächtnisprotokoll über Erfahrungen aus
 1. einem Gruppenunterricht
 2. Rollenspielen im Unterricht
 3. der Nachbereitung eines Unterrichts
 4. Feed-back-Methoden

Seminar 2A: Lehrerzentrierter Unterricht I

1. Ziele/Inhalte lehrerzentrierten Unterrichts
 - Lehr- und Lernziele
 - Umgang mit Lehrplänen – Abstimmung im Kollegium, Stoffreduzierung und didaktische Aufbereitung unter den Aspekten: Ziele und Lernbedingungen
 - Exemplarisches Prinzip und das Problem des Transfers
2. Anwendung unterschiedlicher Vermittlungsformen im lehrerzentrierten Unterricht.
 - Lehrervortrag, gegebenenfalls Lehrerexperiment
 - Impuls- und Fragetechnik
 - Anschauungsmittel (unterstützende Medien)
 - Aktive Lernformen für Schüler
3. Unterrichtsplanung: Strukturierung einer Unterrichtsstunde anhand pharmazeutischer Inhalte
4. Typische Interaktionsformen lehrerzentrierten Unterrichts und Konsequenzen für die Raumgestaltung
5. Mögliche Konfliktsituationen und ihre Lösung (Ich-Botschaften und Zuhören, etc.)

Mindeststundenzahl: 20 Stunden

Praxisanforderung:

- Unterrichtsentwurf über einen lehrerzentrierten Unterricht erstellen, an die anderen Weiterzubildenden, den Ermächtigten und Seminarleiter weitergeben und deren Anmerkungen in den Unterrichtsentwurf einarbeiten
- Reflexion im Seminar 2B vortragen

Seminar 2B: Lehrerzentrierter Unterricht II – Fachdidaktisch-schulpraktisches Seminar

1. Besprechung und weitere Optimierung der Unterrichtsentwürfe der Weiterzubildenden über einen lehrerzentrierten Unterricht
2. Aufbau und Ablauf der Lehrproben
3. Durchführung der Lehrproben zum lehrerzentrierten Unterricht durch die Teilnehmer mit anschließender Besprechung

Mindeststundenzahl: 20

Seminar 3A: Schülerzentrierter Unterricht I

1. Intention schülerzentrierten Unterrichts
2. Methodische und didaktische Konsequenzen
 - Sozialformen des Unterrichts (Unterrichtsgespräche und gruppenunterrichtliche Arbeitsformen)
 - Gesprächsführung
 - Konsequenzen für die Lehrerrolle
 - Formulierung/Vereinbarung von Arbeitsaufträgen
 - Bereitstellung von Arbeitsmitteln
3. Kooperative Planung von schülerzentriertem Unterricht
4. Typisch Interaktionsformen schülerzentrierten Unterrichts und Konsequenzen für die Raumgestaltung
5. Mögliche Konfliktsituationen und ihre Lösung

Mindeststundenzahl: 20 Stunden

Praxisanforderung:

- Unterrichtsentwurf über einen schülerzentrierten Unterricht erstellen, an die anderen Weiterzubildenden, den Ermächtigten und Seminarleiter weitergeben und deren Anmerkungen in den Entwurf einarbeiten
- Zusätzlich Klausurfragen zu den Lehrzielen / Lehrinhalten des Unterrichtsentwurfs erstellen
- Optimierter Unterrichtsentwurf und Klausurfragen werden im Seminar 3B besprochen

Seminar 3B: Schülerzentrierter Unterricht II – Fachdidaktisch-schulpraktisches Seminar

1. Besprechung und weitere Optimierung der Unterrichtsentwürfe der Weiterzubildenden über einen schülerzentrierten Unterricht
2. Aufbau und Ablauf der Lehrproben
3. Durchführung der Lehrproben zum schülerzentrierten Unterricht durch die Teilnehmer mit anschließender Besprechung

Mindeststundenzahl: 20

Seminar 4: Rückmeldung des Lehr- und Lernerfolges –beratend und beurteilend

1. Ziele und Möglichkeiten der Schülerberatung durch Lehrende
2. Mündliche und schriftliche Leistungsbeurteilung – Möglichkeiten und Grenzen
 - Zusammenhang von Lehrzielen und Prüfungsgestaltung
 - Unterschiede schriftlicher und mündlicher Prüfungsformen und deren Gestaltung
 - Richtige und falsche Frageformulierungen
 - Prüfungsängste und ihr Abbau
3. Problematik der Leistungsmessung
 - Problematik der Notengebung
 - Beurteilungsfehler
4. Gesamtreflexion der pädagogischen Bestandteile der Weiterbildungsmaßnahme „Theoretische und Praktische Ausbildung“

Mindeststundenzahl: 20 Stunden

Praxisanforderung:

- Durchführung und Reflexion und Bericht über einen Unterricht oder eine apothekeninterne Fortbildung auf der Grundlage eines fach-(didaktischen) Seminars.